

Betrachtungen nach dem Kriegsende

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betrachtungen nach dem Kriegsende

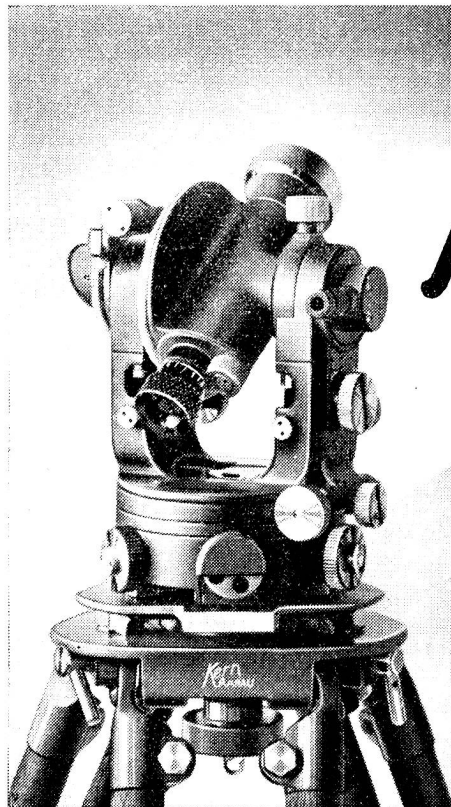
(Mh.) Der am 8. Mai 1945 in Europa zu Ende gegangene zweite Weltkrieg hat mit eindringlicher Deutlichkeit gezeigt, wie sehr moderne Armeen auf ihre Uebermittlungstruppen angewiesen sind. Ohne sehr leistungsfähige Draht- und Funkverbindungen aller Art, wären Operationen von solch gigantischem Ausmass, wie sie vor unserem geistigen Auge abrollten, ganz einfach unmöglich gewesen. Bei allen Heeren, die am Kriege teilgenommen haben, waren die Uebermittlungstruppen das unerlässliche Bindeglied zwischen der Führung einerseits und der Kampffront und den unzähligen Staffeln der rückwärtigen Dienste anderseits.

Die Forderungen, die auf allen Kriegsschauplätzen von Führung und Truppen gestellt wurden, waren sich ähnlich. Dementsprechend sind auch überall die letzten Erkenntnisse der Wissenschaft und die neuesten Errungenschaften der Technik in den Dienst der Uebermittlungstruppen gestellt worden, wodurch diese zu einer Vielfalt der Mittel gelangten, die an die Organisation und Ausbildung grösste Anforderungen stellte.

Mit dem am 20. August 1945 abgeschlossenen Aktivdienst hat auch für unsere Uebermittlungstruppe — welche Bezeichnung sie auf Grund des BRB v. 16. 8. 44 erhielt — eine Zeitspanne voller Arbeit und geistiger Entwicklung ihren Abschluss gefunden. Mit Genugtuung darf heute rückblickend festgestellt werden, dass die Truppe im festen Willen, ihr

Bestes zu leisten und den andern Waffen zu dienen, die in sie gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht hat. Vergewärtigt man sich den grossen Fortschritt, den die Technik in diesem Zeitraum machte, der zur Einführung vieler neuer Apparate und Geräte und zur Stellung immer grösserer Aufgaben führte, die ihrerseits wiederum von der Truppe eine sehr wesentliche Steigerung ihres technischen Könnens verlangten, so darf auch in bezug auf diese Anpassungsfähigkeit dem Kader und der Mannschaft ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Telegraphen- und Funken-Pionieren, wie auch den Telephonsoldaten und Funkern aller übrigen Waffen, wurde denn auch wiederholt die ehrende Anerkennung ihrer Arbeit durch hohe Kommandanten und den General ausgesprochen.

Dies darf uns aber nicht übersehen lassen, dass es uns glückliche Umstände erlaubten, die 1939 bei der Kriegsmobilmachung noch zu Tage getretenen Mängel im fachdienstlichen Können und in der geistigen Gewandtheit für Organisation und Einsatz durch erhöhte Hingabe und Arbeit der Truppe wieder gutzumachen. Diese Erkenntnis lässt uns im Interesse unserer Landesverteidigung, das heisst von Volk und Armee wünschen, die verantwortlichen Behörden werden mit allen Mitteln dafür zu sorgen wissen, den in der Zeit des Aktivdienstes erreichten Stand der Ausbildung und die materiell erworbene Kriegsbereitschaft auch weiterhin zu erhalten. Dann sind die grossen Anstrengungen von Volk und Armee



Kern AARAU

Modernste

Vermessungsinstrumente

Prismen-Feldstecher

Fern- und Nahoptik

Super Stroboskop für periodische
und aperiodische Vorgänge

Präzisions-Reisszeuge

KERN & CO. A. G. AARAU
(Schweiz)

Fabrik für Präzisionsmechanik und Optik

Gegründet 1819

Telegramme: Kern Aarau

in den Jahren 1939 bis 1945 nicht umsonst gewesen und werden auch für die heute leider noch ungewisse Zukunft ihren Wert weiterbehalten.

Für uns aber, die Angehörigen des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, erwächst die vaterländische Pflicht, unsere Behörden zu unterstützen, indem wir uns bewusst sind, dass auch das beste Gerät nur tote Materie bleibt, wenn es nicht durch einen disziplinierten und zielbewusst handelnden Soldaten bedient wird.

Für diesen Soldaten gilt aber während des laufenden

Jahres eintretenden Marschhaltes unserer Armee, d. h. wegen des Ausfalles der ordentlichen Wiederholungskurse, ganz besonders das Wort «Rast' ich, so rost' ich». Drum wollen wir nun die Kameradschaft, die uns im Aktivdienst Herz und Gemüt wärmte, auch als Bürger im Zivilrock hochhalten. Damit gewinnt dann unsere ausserdienstliche Tätigkeit zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes noch den Geist der treuen Verbundenheit, wie er sich je und je über Draht und Funk, Brieftaube und Meldehund und alle anderen Mittel unseres interessanten und verantwortungsvollen Dienstes angebahnt und in pflichtbewusster Arbeit ausgewirkt hat.

Die Entwicklung der Genie-Funkertruppen während des Aktivdienstes 1939 - 1945

Von Major Métraux, Kdt. Fk. Abt. 6, Basel

Dem Uebermittlungsdienst wurde im Weltkrieg 1939 bis 1945 in allen Armeen eine Bedeutung zugemessen, welche sich sowohl in der ausserordentlichen Entwicklung der technischen Geräte, als auch in einer raschen Vermehrung der eingesetzten Truppenbestände zeigt. Auch die Funkertruppe der schweizerischen Armee hat während des Aktivdienstes einen starken Ausbau erfahren; die Infanterie und Artillerie wurde unter anderem mit Funkgeräten ausgerüstet, deren Zahl durchaus den Vergleich mit ausländischen Armeen zulässt.

Die Funker-Abteilung rückte im September 1939 mit dem Stab, sechs Fk. Kp., sechs Lst. Fk. Det. und einem Reparaturzug ein. Sie war vor Ausbruch des Krieges stark mit den neuen TL- und G-1,5-K-Stationen ausgerüstet worden. Gemäss vorbereiteten Plänen wurden aus den Kp. Gruppen von Fk.-Stationen ausgezogen und zu den Heeresseinheiten für den Einsatz abkommandiert. Der grössere, nicht eingesetzte Rest der Fk.-Abt. wurde einer fachtechnischen Ausbildung unterzogen, um die ungenügende Ausbildung in früheren Wiederholungskursen nachzuholen. Seit dem November 1939 waren fast alle Einheiten zur Sicherung der Funkverbindungen bei den Heeresseinheiten verteilt, mit den schweren Stationen der Fk. Kp. 6 wurde das Armee-Kdo.-Netz gebildet, und für die Bedürfnisse des Abhordchdienstes ein besonderes Detachement aufgestellt.

Bereits im Winter 1939/1940 zeigten sich die Mängel der Organisation der Funker-Abt. gemäss Ordre de Bataille 1937: ein ständiger Wechsel im Einsatz bei der Truppe, welche ein

genügendes Zusammenarbeiten mit den Funkern erschwerte, verschwommene Verantwortungen in der Führung der Einheiten und in der Materialverwaltung, uneinheitliche Ausbildung und ein ungleich abgestufter Einsatz der Funkertruppe in den verschiedenen Abschnitten der Heeresseinheiten.

Vorschläge zur Verbesserung dieser Organisation, im Sommer 1940 von der Truppe eingereicht, wurden vorerst nicht verwirklicht, waren aber Anlass zu einer Neuregelung des Einsatzes der Funker-Einheiten. Je eine Funker-Kp. wurde den vier Armeekorps taktisch unterstellt; zwei Einheiten, darunter die Fk. Kp. 6 mit den schweren Stationen, sicherten die Funkverbindungen des Armee-Kdo. und bildeten eine Einsatzreserve für ad hoc aufgestellte Heeresseinheiten. Aus dem Abhordchdetachment wurde als neue Einheit die Fk. Kp. 7 aufgestellt, welche bis Dezember 1944 den Abhordchdienst der Armee besorgte und auch eine bemerkenswerte Arbeit in der Bekämpfung der Schwarzsender und in der Funküberwachung leistete. Die Landsturm-Fk.-Det. wurden als Reserve ihren Stammeinheiten unterstellt. Der Reparaturzug blieb vorerst zentralisiert und arbeitete mit den Organen des Zeughauses; später wurde er aufgeteilt und besser wirksam für den Reparaturdienst bei der Truppe verwendet. Für die Ausbildung, die Verwaltung des Materials und alle personellen Angelegenheiten blieben aber sämtliche Einheiten dem Kommando der Fk. Abt. unterstellt, welches sich auch bis Sommer 1942 mit der Leitung des Armeemorsekurses und der vordienstlichen Ausbildung der Funker befasste.

Flexible und elastische **Anschlussschnüre** aller Art für Telephon und Funkstationen sowie für elektrische Apparate liefert:



HOWAG A. G.
WOHLEN (Aarg.)

Tel. (057) 616 67

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Telephoninstallationen
Arbeits-, Steh- und Ständerlampen
Alle elektrischen Haushalt-Apparate
im guten Fachgeschäft

Rudolf MAAG & Cie.

Schweizergasse 6 Zürich 1 Telephon 25 27 40